

Inhaltsverzeichnis

1.	Leitbild	2
2.	Organisationsstruktur und Rahmenbedingungen	4
2.1	Ganztag.....	6
2.2	Stundenplangestaltung	7
2.3	Neigungskurse	8
2.4	Lehrerorganisation	8
2.4.1	Zusammenarbeit in Klassenteams.....	8
2.4.2	Zusammenarbeit in Jahrgangsteams.....	9
2.4.3	Zusammenarbeit mit den Eltern	9
3.	Inklusion	12
4.	ILE	15
5.	Leistungsbewertung	17
6.	Abschlüsse	18
7.	Unterricht	18
7.1	Offene Unterrichtsformen / Wochen- und Arbeitsplan.....	19
7.2	Differenzierung und Kurssystem	20
7.3	Sprachen.....	21
7.4	Medienbildung – Tabletklassen.....	22
7.5	Bläserprofil	23
7.6	Berufsorientierung	24
7.7	Auszeit	25
8.	Schulklima und Schulleben.....	26
8.1	Schulsozialarbeit.....	26
8.2	Beratungslehrer.....	26
8.3	Soziales Lernen	27
8.4	Eingangsphase	27
8.5	Kulturelle Bildung	27
8.6	Projekte der Schule	28
8.7	Schulskifahrt	29
8.8	Sportveranstaltungen.....	29

1. Leitbild



Entsprechend unseres Leitbildes „IGS Helpsen - eine Schule für alle“, in dem Eigenverantwortung, Demokratie, Teamgeist, Offenheit und Zukunftsorientierung gelebt und gestärkt werden, bilden Kompetenzerwerb und Leistungsförderungen besondere Schwerpunkte. Wir legen Wert auf eine Atmosphäre, in der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern sich gegenseitig respektieren, wertschätzen und wohlfühlen.

Wir verstehen Lernen als interaktiven, sozialen Prozess. In unserem Haus des Lernens leben und arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen. Das Haus des Lernens bietet allen Schülerinnen und Schülern in ihrer ganzen Vielfalt, egal welchen Geschlechts, welcher sozialen und kulturellen Herkunft, Religion, welchen Lernmöglichkeiten und anderen individuellen Merkmalen einen verlässlichen Rahmen. Sie haben über sechs Jahre Zeit, im Austausch und in der Auseinandersetzung mit anderen ihre Identität zu entfalten. Lehrerinnen und Lehrer begegnen im Haus des Lernens ihren Schülerinnen und Schülern mit Respekt, Zuwendung und Offenheit und unterstützen sie, die Gesellschaft zu verstehen, an ihr teilzuhaben und sie mitzugestalten. In Zusammenarbeit mit der Schule begleiten und unterstützen die Eltern ihre Kinder auf diesem Weg.

Verantwortung im Haus des Lernens

Damit die Bewohner sich im Haus des Lernens auf Dauer wohlfühlen können, müssen sie Verantwortung für die innere Gestaltung übernehmen:

- Die Schülerinnen und Schüler sind von Beginn an mitverantwortlich für ihre Lernerfolge. Sie nehmen mit zunehmendem Alter immer aktiver an der Planung und Gestaltung von Lernprozessen teil. Dadurch wird die Intensität der Arbeit gefördert und die Freude am Lernen und an der Leistung bleibt erhalten.
- Die Lehrerinnen und Lehrer sind die Hauptverantwortlichen für die Organisation und Gewährleistung guten Unterrichts. Sie entwickeln sich und ihre Vorstellungen von gutem Unterricht im kollegialen Austausch und durch Fortbildungen fortwährend weiter. Als „lernendes Lehrer-Team“ suchen sie nach Antworten auf neue und unvorhergesehene Herausforderungen.
- Die Eltern übernehmen ihre Verantwortung durch aktive Beteiligung am schulischen Leben und Arbeiten in vielfältigen Formen. Sie begleiten den Entwicklungsprozess ihrer Kinder durch dauerhaften und regelmäßigen Kontakt mit der Schule. Sie fördern durch ihr Interesse an ihrem Kind die Lernfreude der Schülerinnen und Schüler.

Motivation für lebenslanges Lernen

Wir wissen, dass am Ende der Schul- und Ausbildungszeit das Lernen nicht aufhört. Mit dem Haus des Lernens bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern ein Modell für lebenslanges Lernen, das sie befähigt, sich neugierig, offen und ohne Scheu zukünftigen Anforderungen zu stellen.

2. Organisationsstruktur und Rahmenbedingungen

Situationsbeschreibung

Die IGS Helpsen, 2009 gegründet, ist eine fünfzügige teilgebundene Ganztagschule ohne Oberstufe. „An der teilgebundenen Ganztagschule sind die Schülerinnen und Schüler an mindestens zwei Tagen zum ganztägigen Besuch verpflichtet. An diesen beiden Tagen wechseln sich Unterricht und außerunterrichtliche Angebote in der Regel ab (Rhythmisierung). An den übrigen Tagen finden außerunterrichtliche Angebote nach dem Unterricht statt.“¹

Zurzeit besuchen ca. 840 Schülerinnen und Schüler die Schule und arbeiten in Klassen mit bis zu 30 Kindern bzw. Jugendlichen zusammen. Zudem werden seit Beginn des 2. Halbjahres 2015/16 in einer Sprachlernklasse geflüchtete Kinder und Jugendliche beschult.

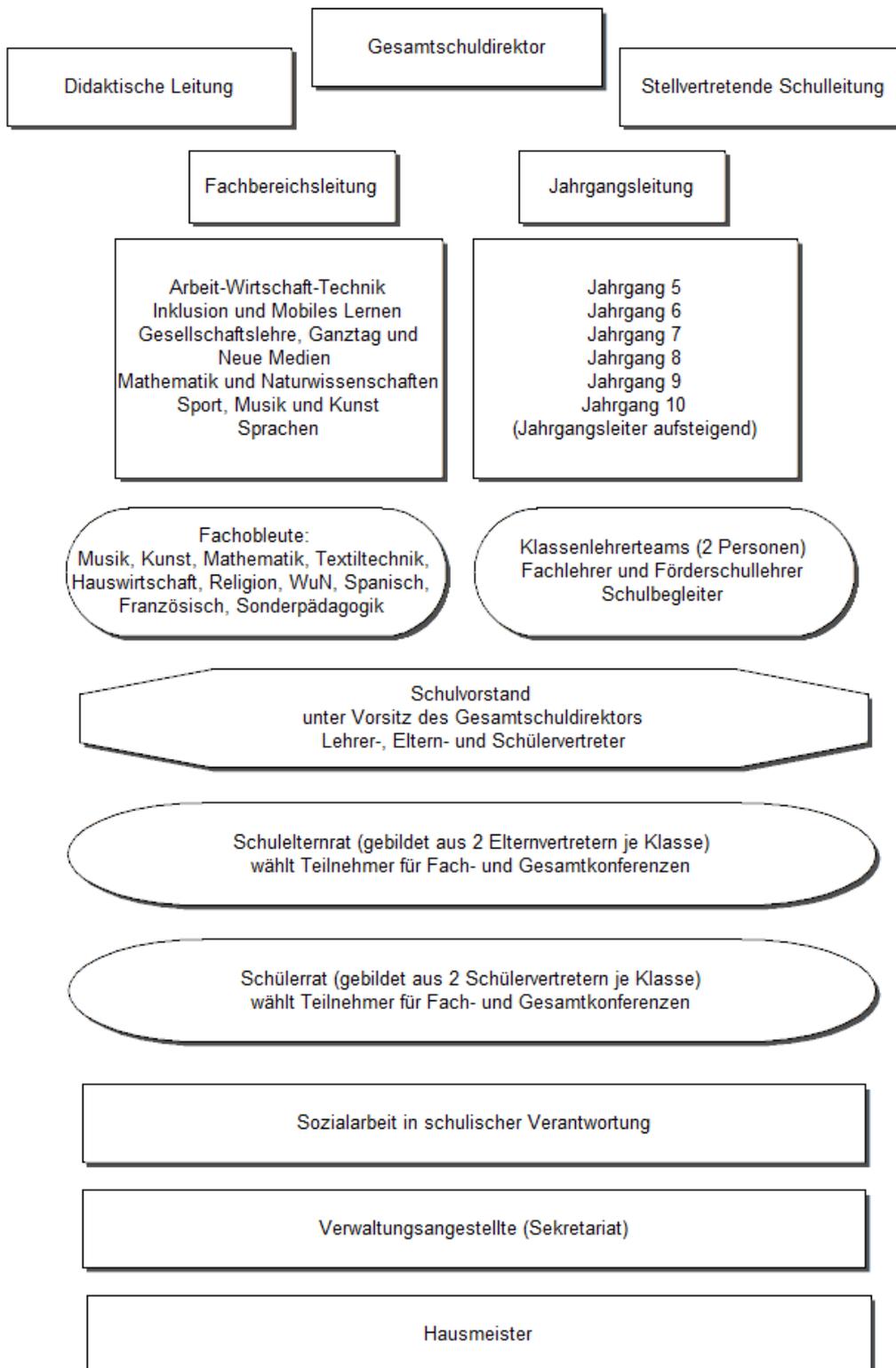
Die IGS Helpsen ist eine inklusive Schule. Im Rahmen der Inklusion bilden wir ein multiprofessionelles Team, welches aus Regel- und Förderschullehrkräften besteht. Einzelnen Schülerinnen und Schülern stehen Schulbegleiter unterstützend zur Seite.

Als Unterstützung für das Kollegium und die Schülerschaft der IGS Helpsen ist eine Schulsozialarbeitsstelle eingerichtet, die sich zwei Sozialpädagoginnen teilen.

Die IGS Helpsen befindet sich in einem ländlichen Raum. Über 90 % der Schülerinnen und Schüler erreichen den Schulstandort mit dem Schulbus oder einem Taxi.

¹ <http://www.ganztagsschule-niedersachsen.de/themen/was-ist-ganztagsschule.html> Zugriff am 07.09.2016

Organigramm



Ansprechpartner mit Funktionen

Die Mitglieder der Schulleitung und alle Fachbereichsleitungen sowie die Jahrgangsleitungen sind mit Bild und Emailadresse auf der Homepage (www.igs-helpsen.de) vertreten.² Damit wird eine möglichst einfache und barrierefreie Kommunikation ermöglicht, die zu der von Offenheit und Zusammenarbeit geprägten Atmosphäre der IGS Helpsen beiträgt.

Kooperationspartner

Zur Erweiterung des Bildungsangebotes und der Ausgestaltung des Ganztagsangebotes der IGS Helpsen kommt der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern eine große Bedeutung zu.

Kooperationen bestehen mit öffentlichen und freien Trägern, Vereinen, Einzelpersonen, der Landeskirche ebenso, wie die Zusammenarbeit mit dem Schulischen Beratungszentrum, der Autismusambulanz, dem Jugendamt und der überregionalen Zusammenarbeit im Qualitätsnetzwerk der IGSen im Raum Hannover.

Förderverein

Der gemeinnützige Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die IGS Helpsen in Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu unterstützen. Er stellt zusätzliche Mittel für Anschaffungen in zahlreichen schulischen Bereichen (Musikinstrumente, Gestaltung der Schulhöfe und Außenbereiche, Spielgeräte für die Pausenausleihe etc.) bereit, soweit der Schulträger dazu nicht verpflichtet ist.

Des Weiteren bezuschusst der Verein Schulveranstaltungen mit pädagogischen Zielsetzungen (Theateraufführungen, Ausstellungen, Schulfahrten etc.).

Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben sind ausreichend vorhandene finanzielle Mittel, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammensetzen. Um dies zu gewährleisten, präsentiert sich der Förderverein regelmäßig auf schulischen Veranstaltungen, für die er z. B. eine Tombola organisiert. Darüber hinaus ist er seit einiger Zeit mit einem Stand auf dem Helpser Weihnachtsmarkt in der *Grünen Mitte* vertreten. Mitglied im Förderverein kann jeder werden.

2.1 Ganzttag

Die IGS Helpsen ist ein Ort des Lernens und Lebens. Die Rhythmisierung des Ganztages, die sich auf nahezu alle Bereiche des schulischen Lebens erstreckt, fördert den Erfolg des Unterrichts und das Wohlbefinden am Lernort und Arbeitsplatz Schule.

Es werden unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden (offene Unterrichtsformen, handlungsorientierter Unterricht, kooperatives Lernen, kompetenzorientiertes Lernen und auch individualisiertes Lernen, Fördermaßnahmen, u.a.) angewandt, um vielfältige Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen zu erwerben.

² Die Kommunikationswege an der IGS Helpsen werden unter dem Punkt 2.4.3. *Zusammenarbeit mit den Eltern* auf S. 10 kurz dargestellt.

Verbindliche Nachmittagsangebote und Verknüpfungen mit dem Pflichtunterricht des Vormittags bieten einen Handlungs- und Gestaltungsrahmen, um die oben beschriebenen Ziele zu erreichen und den schulischen Erfolg der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Hausaufgaben und Übungszeiten werden durch Wochenplanstunden in Jahrgang 5-6 und Arbeitsplanstunden in Jahrgang 7-10 integriert, ersetzen aber nicht das häusliche Üben und Nacharbeiten von Unterrichtsinhalten.

Der Unterricht beginnt morgens um 7:55 Uhr und endet an mindestens zwei Tagen um 15:35 Uhr. In der Regel finden der Unterricht bzw. die zusätzlichen Angebote in vier 90 Minutenblöcken statt. Zwischen den Blöcken liegen zwei 25-minütige Pausen und eine 50-minütige Mittagspause, welche die Schülerinnen und Schüler zur freien Gestaltung oder als Ruhephase nutzen können. Ihnen stehen zwei Schulhöfe zur Verfügung, auf denen sie z.B. Tischtennis, Fußball, Basketball spielen oder das Klettergerüst nutzen können. Außerdem besteht die Möglichkeit, das „Freestyle“ aufzusuchen, den betreuten Pausenraum der Schulsozialarbeit. Ebenso sind die Pausenhalle, die Gemeindebücherei und das Internetcafé als Aufenthaltsbereiche nutzbar. Zudem können die Schülerinnen und Schülern an angeleiteten Pausenangeboten teilnehmen.

Die Formen der Rhythmisierung beziehen sich nicht nur auf den einzelnen Unterrichtstag, sondern auch auf die Strukturierung der Woche, des Monats, des Schuljahres und der gesamten Schulzeit.

Nach diesem ganzheitlichen Ansatz verbringen die Schülerinnen und Schüler ihren Tag an der Schule: Sie nutzen je nach Altersstufe die vielfältigen Spiel-, Erholungs-, und Rückzugsmöglichkeiten auf dem Schulgelände. Ganztags findet in der Schule statt, daher ist ein Verlassen des Schulgeländes im Regelfall nicht erlaubt.

2.2 Stundenplangestaltung

Ein möglicher Stundenplan der 5. Klasse könnte wie folgt aussehen:

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:55 – 09:25	WP FU	FU FU	FU FU	FU FU	WP FU
Pause	Pause				
09:50 – 11:20	FU FU	WP FU	FU FU	FU FU	FU FU
Pause	Pause				
11:45 – 13:15	FU FU	FU FU	FU FU	FU WP	KL frei
Mittag	Möglichkeit zum warmen Mittagessen				
14:05 – 15:35	FU FU	Neigungskurs Neigungskurs	FU FU	Neigungskurs Neigungskurs	frei

WP = Wochenplan, FU = Fachunterricht, KL = Klassenlehrerstunde

2.3 Neigungskurse

Außerunterrichtliche Angebote finden im Rahmen der Neigungskurse, die für die Klassen 5 bis 7 verbindlich und ab Klasse 8 freiwillig gewählt werden, statt. Gewählte Neigungskurse werden verbindlich besucht.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit aus einem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot, entsprechend ihrer Interessen und Neigungen zu wählen.

Die Neigungskurse sind folgenden fünf Bereichen zugeordnet:

- Soziales Lernen
- Mathematik und Naturwissenschaft
- Sprachen
- Sport
- Musisch-kulturelle Bildung

Die Schülerinnen und Schüler besuchen pro Halbjahr einen Kurs (90 Min), die Teilnahme an einem weiteren Kurs ist bei Verfügbarkeit von freien Plätzen möglich. Kurse, in denen eine Sprache oder ein Instrument gelernt werden, wählen sie für ein Jahr, um nachhaltig davon zu profitieren.

Die Angebote werden sowohl von Lehrkräften der Schule, als auch von verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern als erweitertes Bildungsangebot durchgeführt. Einige Kurse werden auch von Schülerinnen und Schülern angeboten.

2.4 Lehrerorganisation

2.4.1 Zusammenarbeit in Klassenteams

Unsere Klassen werden von Klassenlehrerteams geleitet, die nach Möglichkeit aus einer Frau und einem Mann bestehen. Beide Klassenlehrkräfte sind gleichberechtigte Partner und stehen somit den Schülerinnen und Schülern und Eltern gleichermaßen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Da die Schülerinnen und Schüler zu ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern eine dauerhafte, von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägte Beziehung aufbauen sollen, unterrichtet das Lehrerteam im Normalfall die Klasse von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe. Die Kontinuität der pädagogischen Arbeit wird dadurch gewährleistet, dass die Klassenlehrerinnen und -lehrer zusammen so viel Unterrichtszeit wie möglich mit ihrer Lerngruppe verbringen. Im Idealfall bedeutet das, dass der Unterricht in mindestens zwei Hauptfächern durch die beiden Klassenlehrkräfte abgedeckt wird. Klassenlehrerin oder Klassenlehrer ist man grundsätzlich nur in einer Klasse.

Neben dem Fachunterricht begleiten die Klassenlehrkräfte die Wochen- und Arbeitsplanarbeit. Des Weiteren betreuen sie in der Klassenlehrerstunde gemeinsam ihre Klasse. Hier finden sie Zeit, schulische Belange zu besprechen sowie gemeinsame Aktivitäten und Fahrten zu planen.

Die enge Zusammenarbeit des Lehrerteams setzt Sensibilität für den Umgang miteinander und die Bereitschaft zum partnerschaftlichen Handeln sowie einen regelmäßigen kollegialen Austausch voraus.

2.4.2 Zusammenarbeit in Jahrgangsteams

Die Lehrkräfte unserer Schule arbeiten in Jahrgangsteams zusammen. Diese Teams bestehen aus den Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie den im Jahrgang eingesetzten Förderschullehrkräften. Jeder Jahrgang wird zudem von einer Jahrgangsleitung betreut, die für die Organisation ihres Teams verantwortlich ist.

Die Jahrgangsteams planen vor Beginn eines neuen Schul-/Halbjahres die pädagogische Arbeit, Projekte und gemeinsame Aktivitäten. Dabei achten sie darauf, dass die festgelegten Methoden des kooperativen Lernens³ und die gemeinsam beschlossenen Sozialziele in den Unterrichtsalltag integriert werden, um nachhaltig wirken zu können. Einmal im Monat finden die Jahrgangsteamsitzungen statt, in denen geleistete Arbeit reflektiert wird und weitere gemeinsame Ziele besprochen werden.

Unterrichtseinheiten gemeinsam vor- und nachzubereiten liegt in der Verantwortung des Jahrgangsfachteams⁴. So werden die Lehrkräfte entlastet und Standards für den Unterricht festgelegt.

2.4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Individuelle Lernentwicklung

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen und Lehrern mit den Eltern ist in der IGS Helpsen besonders wichtig. Halbjährlich finden Gespräche zur individuellen Lernentwicklung der Kinder mit den beiden Klassenlehrkräften statt.⁵

Elternsprechtag

Des Weiteren findet zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres der Elternsprechtag statt. Gemeinsam mit ihren Kindern können sich die Eltern an die entsprechenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer wenden, um weitere Beratungsangebote zu nutzen. Hier unterscheidet sich der Elternsprechtag von den Gesprächen zur individuellen Lernentwicklung.

³ vgl. Konzept „Kooperatives Lernen“

⁴ Die Jahrgangsfachteams bestehen aus allen Fachlehrkräften, die in diesem Jahrgang das jeweilige Fach unterrichten.

⁵ Siehe Kapitel 4. ILE.

Elternabende

Elternabende, auf denen allgemeine Informationen für das kommende Schuljahr besprochen und Fragen geklärt werden können, werden zu Beginn eines jeden Schuljahres durchgeführt. Zu diesen Elternabenden lädt die Schulleitung ein. Außerdem organisieren die Jahrgangsleitungen Informationsveranstaltungen zu jahrgangsspezifischen Themen. Darüber hinaus haben die Elternvertreter der Klassen die Möglichkeit zu weiteren Elternabenden einzuladen.

Schülerbegleitbuch

Besonders wichtig für den regelmäßigen Austausch ist das Schülerbegleitbuch, welches regelmäßig geführt wird. Die Eltern gehen jedes Schuljahr die Verpflichtung ein, gemeinsam mit ihrem Kind die Regularien der Schule durchzugehen und mit ihren Unterschriften anzuerkennen. In diesem Buch werden Entschuldigungen eingetragen, Auszeitbesuche vermerkt, der Wochenplan notiert und allgemeine Informationen der Schule aufgeführt. Es ist Teil der Elternmitwirkung an der pädagogischen Arbeit an unserer Schule, dieses wöchentlich zu unterschreiben, um den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern die Gewissheit zu geben, dass sie über die aktuellen Termine, Wochenpläne, Versäumnisse etc. informiert wurden.

Kommunikationswege

Bei schulischen Fragen oder Problemen sind die Klassen- oder Fachlehrkräfte die ersten Ansprechpartner, die sich gemeinsam mit den Eltern um eine Lösung kümmern. Gegebenenfalls stellen sie darüber hinaus den Kontakt zur Jahrgangs- oder Schulleitung her. Die Abbildung auf der folgenden Seite verdeutlicht die möglichen Kommunikationswege an der IGS Helpsen.

Gremien zur Mitbestimmung

Durch den Schulvorstand, die Gesamtkonferenz, den Elternrat und als Teilnehmer an Fachkonferenzen sind die Eltern unserer Schule ebenfalls eingebunden und beteiligen sich aktiv daran, das Schulleben zu gestalten, indem sie hier mitbestimmen und mitarbeiten.

Wie es laufen sollte, wenn es mal nicht so läuft. Ansprechpartner und Kommunikationswege für Eltern

Sie haben Fragen zu...

... individuellen
Sachverhalten Ihres
Kindes im
Unterricht/ mit einer
Fachkraft:

... allgemeinen
Belangen der Klasse,
der Schule,
z. B. Probleme, die Ihr
Kind oder eine Gruppe
von Kindern in der
Klasse betreffen:

... der schulischen
Entwicklung
Ihres Kindes,
z. B. Entwicklungs-
fragen, Pubertät,
Schulängste:

1. Schritt

Bitte versuchen Sie zunächst immer, ein direktes **Gespräch mit der entsprechenden Lehrkraft** zu führen.

Sollten die Fragen *nicht* geklärt werden:



2. Schritt

Suchen Sie das Gespräch mit dem **Klassenlehrerteam, ggf. mit einer Beratungslehrkraft** und/oder einer **Elternvertreterin** oder einem **Elternvertreter**.

Sollten die Fragen *nicht* geklärt werden:



3. Schritt

Wenden Sie sich an die **Jahrgangsleitung, ggf. mit Unterstützung einer Elternvertreterin bzw. eines Elternvertreters oder Elternratsmitglieds** in vermittelnder Funktion.

Wenn die Fragen geklärt werden konnten:



1. Schritt

Bitte suchen sie das direkte **Gespräch mit Klassenlehrerteam bzw. Fachlehrkraft**.

Sollten die Fragen *nicht* geklärt werden:



2. Schritt

Bitte wenden Sie sich gemeinsam mit der Lehrkraft an Ihre Elternvertreterin bzw. Ihren Elternvertreter.

Sollten die Fragen *nicht* geklärt werden:



3. Schritt

Suchen Sie das Gespräch mit der **Jahrgangsleitung, ggf. mit Unterstützung einer Elternvertreterin bzw. eines Elternvertreters oder Elternratsmitglieds** in vermittelnder Funktion.

Wenn die Fragen geklärt werden konnten:



Bitte wenden Sie sich an unsere **Beratungslehrkräfte Herrn Sondermann-Kunovic und Frau Hölscher**.

Als Beratungslehrkräfte haben beide Zugang zu weiteren inner- und außerschulischen Unterstützungssystemen wie z. B. unsere Mediatoren, den Sozialpädagoginnen, dem SBZ, ...

Die Beratungslehrkräfte können JEDERZEIT bei schwierigen Gesprächen hinzugezogen werden.

Erst, wenn die Fragen bzw. Schwierigkeiten auf diesen Wegen nicht geklärt werden konnten, sollten Gespräche in gemeinsamer Runde mit vermittelnder Unterstützung durch Schulleitung, Elternrat, externe Kräfte, ... - je nach Problemlage - stattfinden.

Kontaktdaten:

Fachkollegen, Klassenlehrer, Beratungslehrkräfte und Sozialpädagogen erreichen Sie telefonisch über das Sekretariat 05724-97199-0 bzw. per Mail Nachname@igs-helpsen.de sowie über

Beratungslehrer: Beratung@igs-helpsen.de

Sozialpädagogen: Sozialarbeit@igs-helpsen.de

Elternrat: schulelternrat@igs-helpsen.de

3. Inklusion

Inklusion an unserer Schule bedeutet ...

... gemeinsamer Unterricht aller Schülerinnen und Schüler, egal welchen Geschlechts, welcher sozialen und kulturellen Herkunft, welcher Religion, mit welchen Begabungen und anderen individuellen Merkmalen.

... allen Schülerinnen und Schüler die Chance des Lernens voneinander sowie den Aufbau sozialer Kompetenzen und Akzeptanz zu bieten.

... die Förderung eines positiven Selbstwertgefühls aller Schülerinnen und Schüler.

... die Schaffung von Lernanreizen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung aller individuellen Fähigkeiten.

... allen Schülerinnen und Schülern gemäß ihren Begabungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen ein entsprechendes Lernklima und –umfeld bereitzustellen und die Ziele daran zu orientieren.

... das Erlangen eines Schulabschlusses entsprechend der individuellen Möglichkeiten.

... den Erwerb von Kompetenzen für eine erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe.

Aufgaben zur Umsetzung

Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler. Daher sind unterschiedliche Angebote wie auch Unterrichtsstrukturen zu entwickeln, zu initiieren und zu nutzen, die diese Bedürfnisse berücksichtigen (z.B. Wochenplanarbeit, innere Differenzierung, etc.). Von zentraler Bedeutung ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Diese erfolgt auf Basis förderdiagnostischer Erkenntnisse (formelle und informelle Testverfahren, gezielte Beobachtungen im Unterricht, Lernzielkontrollen), sowohl im gemeinsamen Unterricht als auch in zeitlich begrenzten Förder- bzw. Differenzierungsgruppen. Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (BasU) werden zieldifferent unterrichtet. Ihre Leistungsbeurteilungen orientieren sich daher an den jeweiligen curricularen Vorgaben⁶.

Die Dokumentation und Fortschreibung der persönlichen Lernentwicklung erfolgt durch die individuellen Lernentwicklungsbögen und Förderpläne. Durch regelmäßig stattfindende Gespräche (z. B. am ILE-Sprechtag) und durch gemeinsam formulierte Zielvereinbarungen werden hier die Schülerinnen und Schüler mit in die Verantwortung genommen. Mithilfe der Sprechstage werden Schülerinnen und Schüler sowie ihre Erziehungsberechtigten beraten und begleitet.

Die individuelle Förderung und das Ermöglichen unterschiedlicher Lernwege und -entwicklungen benötigen eine hohe gegenseitige Akzeptanz der Schülerinnen und Schüler und aller anderen Beteiligten. Diese basiert auf einer funktionierenden Klassengemeinschaft. Der Aufbau der Klassengemeinschaft geschieht durch soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit (z.B. Klasse-Klasse-Projekt, etc.).

⁶ Curriculare Vorgaben: vom Kultusministerium vorgegebene Lerninhalte.

Systemisches Grundverständnis der pädagogischen Arbeit

Teamfähigkeit und Teamarbeit sind grundlegende Elemente der praktischen Umsetzung einer inklusiven Beschulung. Die zuständigen Lehrkräfte, ggf. die Pädagogischen Mitarbeiter sowie Integrationsassistenten kommen regelmäßig zu einer Teamkonferenz zusammen. Darüber hinaus wird die Unterrichtsplanung im Team besprochen, um individuelle Ziele entwickeln zu können.

Individuelle Hilfen der Klassen-, Fach- und Förderschullehrkräfte sind miteinander abzustimmen und zu koordinieren. Die weiteren Lehrkräfte des jeweiligen Jahrgangs werden entsprechend über gesonderte Absprachen informiert.

In einigen Situationen können Vernetzungen mit anderen Institutionen und Maßnahmen (Jugendamt/Jugendhilfemaßnahmen, Schulisches Beratungszentrum (SBZ), Grundschulen, Vereine, etc.) notwendig sein. Diese erfolgen in der Regel über die Klassenlehrkräfte und werden den Klassen- bzw. Jahrgangsteams transparent gemacht.

Das System Schule ist nur in Zusammenarbeit der Lehrkräfte, Eltern und Schülerschaft denkbar. Die aktive Elternarbeit, d.h. das Einbeziehen der Erziehungsberechtigten in die pädagogische Arbeit, ist damit grundsätzlich Bestandteil der Beschulung, in besonderem Maße bei der inklusiven Beschulung.

Personelle, räumliche und sächliche Voraussetzung an der IGS Helfsen

Die Gewährleistung einer optimalen Unterrichtsversorgung sowie eine Kontinuität in der Unterrichtsversorgung (Einsatz von Lehrkräften als feste Bezugspersonen) ist ein wesentlicher Baustein für eine gelingende Umsetzung einer inklusiven Beschulung. Die Förderschullehrkräfte sind daher fester Bestandteil im jeweiligen Jahrgangsteam, so dass sie kontinuierlich einen Jahrgang begleiten, also die Schülerinnen und Schüler (mit BasU) bis zum Abschluss führen.

Um eine adäquate inklusive Beschulung zu gewährleisten, wird die Weiterqualifizierung aller Lehrkräfte im Bereich der inklusiven Pädagogik unterstützt.

Die zusätzlichen Förderschullehrerstunden sind schülergebundene Stunden, die nicht für gegenseitige Vertretungsreserven genutzt werden – sowohl seitens des zuständigen Förderzentrums als auch der IGS Helfsen. Die Förderschullehrerstunden werden zu Schuljahresbeginn an den jeweiligen rechtlichen Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung der Schülerinnen und Schüler angepasst. Zusätzlich beantragte und genehmigte Autismusstunden werden vom jeweiligen Klassenlehrerteam durchgeführt.

Um eine angemessene Förderung, orientiert an der individuellen Lernausgangslage (z.B. für Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie für Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Lernen) gewährleisten zu können, ist die Bereitstellung sächlicher und räumlicher Voraussetzungen, in Anlehnung an neuere pädagogische, medizinische und therapeutischer Erkenntnisse, zwingend erforderlich.

Hierzu zählen u.a.:

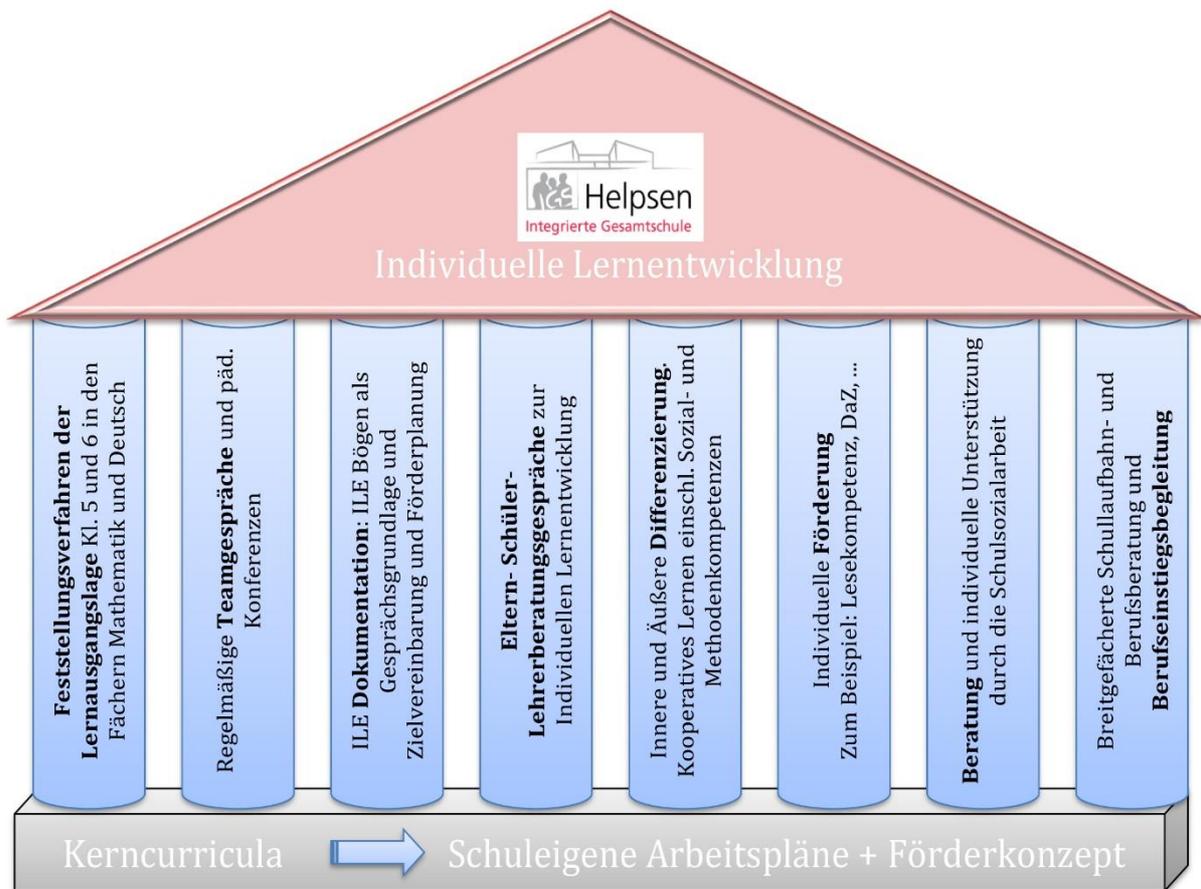
- angemessene Bestuhlung
- höhenverstellbare Tische
- Differenzierungsraum (Gruppenraum)
- Freiarbeitsmaterialien (Lernkarteien mit Selbstkontrolle, Lernspiele etc.)
- Schreibhilfen bzw. alternative Möglichkeiten des Festhaltens individueller Arbeitsergebnisse
- Strukturierungshilfen
- FM-Anlage (Tonübertragungsanlage, insbesondere für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung)

Weiterentwicklung der inklusiven Arbeit an der IGS Helpsen

Perspektivisch ist der Aspekt der präventiven Förderung für alle Schülerinnen und Schüler durch den frühzeitigen Austausch in multiprofessionellen Teams innerhalb der Schule (Lehrkräfte jeglicher Art, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Integrationsassistenten, Pädagogische Mitarbeiter, etc.) von Bedeutung. Gegebenenfalls werden außerschulische Partner (Jugendberatungseinrichtungen, SBZ, Autismusambulanz, Musikschulen, therapeutische Einrichtungen, etc.) mit einbezogen. Da es sich bei der Inklusion um einen Prozess handelt, sind zur Qualitätssteigerung und zur Qualitätssicherung dieser Arbeit folgende Maßnahmen notwendig:

- Im Stundenplan verankerte (geblockte) Stunden zur Beratung innerhalb der Klassenteams
- Fortbildungen fürs Kollegium, insbesondere zu folgenden Themen: Teamteaching, Inklusion, Autismus, BasU Hören

4. ILE



Definition

Die Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung (ILE) dient der begabungsgerechten Förderung und Forderung der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird der Lernstand eines jeden anerkannt und respektiert.

Die Dokumentation greift den Stand der Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern auf und dient als Grundlage für die halbjährlichen Gespräche mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern. Individuelle Zielvereinbarungen werden getroffen.

In den ILE-Dokumentationen werden sowohl fachliche, als auch überfachliche Entwicklungen aufgeführt. Neben den Rückmeldungen zu den unterschiedlichen Leistungen bieten diese Aufzeichnungen die Möglichkeit, die Eltern, Schülerinnen und Schüler in die Lernentwicklung aktiv mit einzubinden und sowohl Selbstständigkeit als auch Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

ILE Dokumentation

In den von unserer Schule entwickelten Bögen zur ILE Dokumentation werden Aussagen zur Lernausgangslage, zum Planungszeitraum der Entwicklungsziele, zu Maßnahmen, mit deren Hilfe die Ziele erreicht werden sollen sowie eine Einschätzung des Fördererfolgs gegeben. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden individuelle Förderpläne angelegt.

Kernbereiche der Dokumentation sind die Fachkompetenzen in Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften, 2. Fremdsprache und Gesellschaftslehre. Als überfachliche Kernbereiche werden das Arbeits- und Sozialverhalten dokumentiert.

ILE Konferenzen

Klassenlehrkräfte, Fachlehrkräfte und Förderschullehrkräfte (= Klassenteams) arbeiten im Rahmen der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung eng zusammen. Neben dem Austausch in den Klassenteams, finden zwei Mal im Jahr ILE Konferenzen aller Fach- und Förderschullehrerinnen und -lehrer mit dem Klassenlehrerteam statt, um die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler einer Klasse zu besprechen und die halbjährliche Dokumentation zu erstellen.

ILE Beratungsgespräche

Im Anschluss an die ILE Konferenzen werden die ILE Beratungsgespräche, jeweils im Herbst und Frühling, geführt. Bei diesen bekommen die Eltern gemeinsam mit den Kindern die Möglichkeit, eine detaillierte Übersicht über den Leistungsstand der Kinder zu erhalten. Dort wird besprochen, was die Schülerinnen und Schüler bereits an Kompetenzen erworben haben und wie diese gefordert werden und in welchen Kompetenzbereichen ggf. Förderung notwendig ist und auch die Schülerinnen und Schüler legen eigene Ziele für das Erreichen bestimmter Kompetenzen fest. An diesen Beratungstagen findet kein Unterricht statt, die Schülerinnen und Schüler erhalten stattdessen Aufgaben zur häuslichen Bearbeitung. Somit können die Beratungstermine über den ganzen Tag verteilt werden und bieten ausreichend Zeit, um die Lernentwicklung gemeinsam zu besprechen.

5. Leistungsbewertung

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 erhalten halbjährlich einen Lernentwicklungsbericht (LEB), in dem auf je einer Seite die Lernentwicklung innerhalb eines Faches abgebildet und das Arbeits- und Sozialverhalten allgemein dargestellt wird. Der LEB beginnt mit einem Klassenbrief und den Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Ab Jahrgang 9 erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zensurenzeugnis.

Leistungsbewertung Klasse 5 bis 8

Die Bewertungsmaßstäbe orientieren sich an den Bildungsstandards und Kerncurricula. Das Erreichen der Standards bzw. Kompetenzen wird mithilfe der dreistufigen Bewertungsskala in allen Fächern wie folgt beurteilt:

Prozentsatz	Bewertung
100 % - 75%	erreicht
< 75 % - 50%	teilweise erreicht
< 50% - 0%	nicht erreicht

Grundsätze der Leistungsfeststellungen hinsichtlich der Zusammensetzung der Bewertung (schriftliche Lernkontrollen bzw. Klassenarbeiten, mündlichen und fachspezifischen Leistungen) werden in den Fachbereichen festgelegt.

Leistungsbewertung ab Klasse 9

Es gilt ein einheitliches System in allen Fächern mit Ausnahme der Fremdsprachen.

Prozentsatz	Note
100% – 87,5%	1
< 87,5% - 75%	2
< 75% - 62,5%	3
< 62,5% - 50%	4
< 50% - 30%	5
< 30% - 0%	6

Fremdsprachen	
Prozentsatz	Note
100% – 92%	1
< 92% - 80%	2
< 80% - 66%	3
< 66% - 50%	4
< 50% - 25%	5
< 25% - 0%	6

6. Abschlüsse

Nach dem 10. Schuljahrgang können folgende Abschlüsse in Verbindung mit einer erfolgreich absolvierten Abschlussprüfung erworben werden:

der Erweiterte Sekundarabschluss I,

der Sekundarabschluss I - Realschulabschluss,

der Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss.

Nach dem 9. Schuljahrgang können folgende Abschlüsse erworben werden:

der Hauptschulabschluss,

der Abschluss der Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen.

Die Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil. In den Fächern des schriftlichen Prüfungsteils werden landesweit einheitliche Prüfungsaufgaben gestellt. Das Ergebnis des jeweiligen Prüfungsfaches geht in die Jahresnote des Faches mit einem Drittel ein. Unter den Prüfungsfächern darf höchstens ein Fach mit einer insgesamt mangelhaften Leistung sein.

7. Unterricht

Individualisiertes Lernen

Durch eine frühzeitige Diagnose der Lernausgangslage in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik soll die Basis für ein individuelles Forder- und Förderangebot für die Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. Anhand dieser Lernstandserhebungen wird ein differenziertes Lernangebot für die Schülerinnen und Schüler zusammengestellt, das sich auch in den Formen des kooperativen Lernens wiederfindet.

Kooperatives Lernen

Grundlage des kooperativen Lernens ist ein in den Unterricht integriertes Methodentraining, in dem der Teamgedanke und soziale Kompetenzen im Vordergrund stehen. Dies soll die Schülerinnen und Schüler schulen, gemeinschaftlich und demokratisch zu handeln. Bereits im ersten Halbjahr der Klasse 5 werden die Methoden und für die Klasse festgelegte Sozialziele kontinuierlich gefestigt und erweitert. Methoden und Sozialziele sind in dem Jahresarbeitsplan festgeschrieben und auf die Arbeitsweisen und Lernziele der einzelnen Jahrgänge abgestimmt. Im Jahrgangsteam werden Zeiträume und Umsetzung einzelner Methoden und Sozialziele festgesetzt und vorbereitet. Die in diesem Training erworbenen Methoden sind für alle Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangsteams verbindlich.

Das Methodentraining begleitet die Schülerinnen und Schüler durch die gesamte Schulzeit an unserer Schule. Je nach Jahrgangsstufe werden dabei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler sitzen im Klassenraum möglichst in Tischgruppen zusammen. Diese können aus 4er oder 6er Tischgruppen oder einer Winkelform bestehen (siehe Abb. 1 und 2). Sollte aus pädagogischen Gründen eine andere Tischordnung in den Klassenzimmern gewählt werden, so ist auch hier eine Tischgruppenzugehörigkeit festzulegen, die das kooperative Lernen ermöglicht. Die Schüler sollen, unabhängig von Sympathien, darin befähigt werden, mit verschiedenen Persönlichkeiten zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig nach ihren Fähigkeiten zu unterstützen.

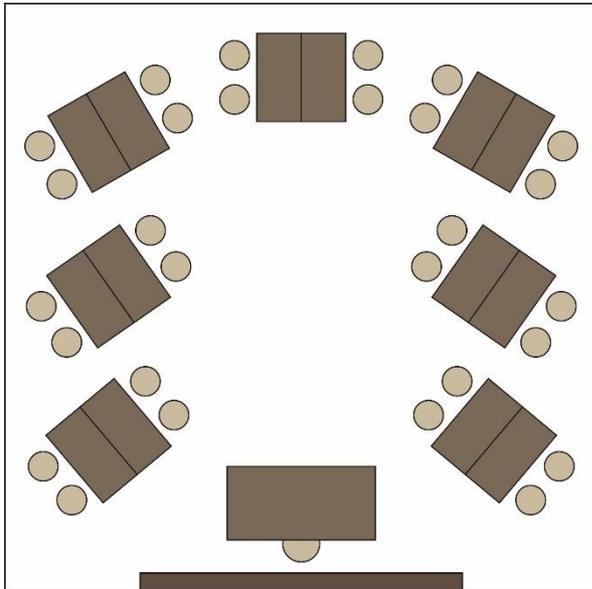


Abbildung 1

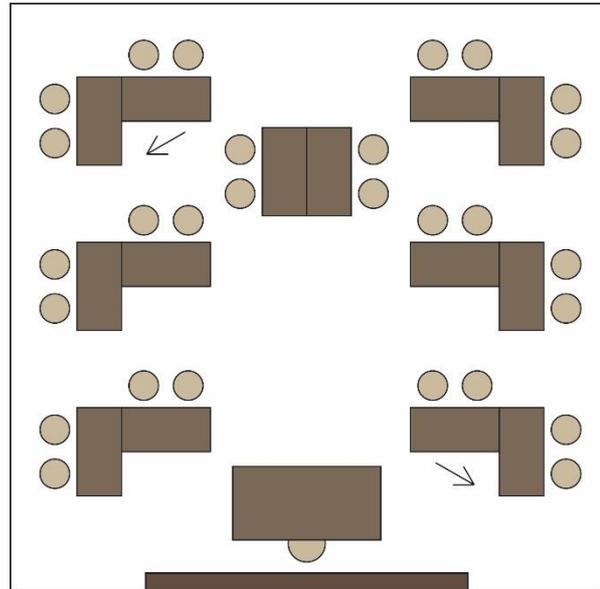


Abbildung 2

7.1 Offene Unterrichtsformen / Wochen- und Arbeitsplan

Offene Unterrichtsformen prägen den Unterricht an unserer IGS. Sie dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler zu Selbstständigkeit und Selbstverantwortung für den eigenen Lernprozess zu erziehen und den unterschiedlichen Lernstilen, -tempi und -ausgangslagen gerecht zu werden.

Im Fachunterricht unserer Schule werden offene Arbeitsformen (z.B. Arbeit an Projekten, Stationslernen, Lernkarteien, etc.) angewandt.

Zudem stellt die Wochenplanarbeit an der IGS Helpsen eine Methode zur Öffnung unseres Unterrichts dar. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn eines festgelegten Zeitraumes einen Plan, auf dem Aufgaben aus den verschiedenen Fächern (Mathematik, Deutsch, Englisch) mit ihren Lern- und Übungsinhalten aufgelistet sind.

Wochenpläne sind ein Element der inneren Differenzierung im Unterricht. Die Unterrichtsform Wochenplan, welche mit bis zu vier Stunden pro Woche im Stundenplan verankert ist, ermöglicht jeder Schülerin und jedem Schüler sich individuellen Herausforderungen und unterschiedlichen Übungsmöglichkeiten zu stellen. Mit zunehmender Kompetenz der Schülerinnen und Schüler verändert sich die Wochenplanarbeit, indem sie ihren Lern- und Arbeitsprozess zunehmend selbst organisieren und strukturieren. Sind die Schülerinnen und Schüler mit der Wochenplanarbeit vertraut, steigen in der Regel die Leistungsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit durch ihre Wahlfreiheit hinsichtlich der Aufgaben an.

An der IGS Helpsen dient der Wochenplanunterricht nicht ausschließlich der Vermittlung von Fach- und Sachkompetenz, sondern auch der Sozial- und Methodenkompetenz. In den Wochenplanstunden haben die Schülerinnen und Schüler in Einvernehmen mit der Lehrkraft die Möglichkeit, den Wochenplan in unterschiedlichen Sozialformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zu bearbeiten. Unabhängig von der gewählten Unterrichtsform werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht daran gewöhnt, ihre Ergebnisse selbst zu kontrollieren und gegebenenfalls zu präsentieren.

Mit Beginn der Leistungsdifferenzierung ab Klasse 7 geht die Wochenplanarbeit in die selbständige Arbeitsplanarbeit im Fachunterricht über.

7.2 Differenzierung und Kurssystem

Binnendifferenzierung in festen heterogenen Lerngruppen in den Jahrgängen 7 und 8

Ab Klasse 7 wird in Englisch und Mathematik, ab Klasse 8 auch in Deutsch auf unterschiedlichen Niveaustufen innerhalb des Klassenverbandes gearbeitet (= Binnendifferenzierung). Hierdurch bleiben heterogene Lerngruppen erhalten. Sie setzen sich aus Schülerinnen und Schülern zusammen, die auf unterschiedlichen Niveaustufen lernen (Grundniveau, Erweiterungsniveau).

Auch bei einer Neueinstufung von Schülerinnen und Schülern in eine andere Niveaustufe bleiben die Lerngruppen gleich. So wird eine eindeutige und stabile Zuordnung der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte erreicht.

Nachdem die Unterrichtseinheiten mit einem gemeinsamen Anfang starten, erfolgt die Weiterarbeit auf unterschiedlichen Leistungsniveaus.

Hierfür erhalten die Schülerinnen und Schülern Arbeitspläne, mit denen sie Aufgaben zu unterschiedlichen Kompetenzen auf den verschiedenen Niveaustufen bearbeiten.

Das Erreichen der Kompetenzen wird durch die Lehrkraft, durch die Schülerarbeitsgruppe und durch Materialien unterstützt. Dabei wird der Lernweg individuell vom Kind bzw. Jugendlichen gemeinsam mit der Lehrkraft geplant, umgesetzt und gesteuert. Die Lernkontrollen basieren auf den Arbeitsplänen. Um Durchlässigkeit zu gewährleisten, können die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden, auf welchem Leistungsniveau sie diese bearbeiten. Die Selbstverantwortung und die eigene Planung unterstützen die individuelle und soziale Lerndynamik. Entsprechend der Leistung der Schülerinnen und Schüler werden sie jeweils innerhalb der LEB-Konferenzen dem Leistungsniveau für das kommende Halbjahr zugeordnet.

Im Rahmen der Unterrichtsorganisation werden für Schülerinnen und Schüler Förder- und Förderangebote bereitgestellt.

Äußere Differenzierung durch das Kurssystem in den Jahrgängen 9 und 10

In den Jahrgängen 9 und 10 werden die Schülerinnen und Schüler in getrennten Kursen auf dem Erweiterungs- und Grundniveau unterrichtet, um sie möglichst zielgerichtet auf den Erwerb eines Schulabschlusses vorzubereiten (= äußere Differenzierung). Pro Differenzierungsfach werden sechs Kurse gebildet. Die Grundkurse bestehen aus Schülerinnen und Schülern, die auf grundlegendem Niveau arbeiten. Die Anzahl der Lernenden wird in diesen Kursen möglichst klein gehalten, um optimal fördern zu können. Die Erweiterungskurse setzen sich aus Schülerinnen und Schülern zusammen, die auf einem erweiterten Lern- und Leistungsniveau gefordert werden.

Ein Wechsel der Kurse ist bei entsprechenden Leistungen zum Ende eines jeden Halbjahres möglich.

Besonderheiten im Fach Naturwissenschaften

Um die Schülerschaft der IGS Helpsen in den MINT⁷-Fächern zu stärken, wird das Fach Naturwissenschaften in Trimestern unterrichtet. Das bietet die Möglichkeit pro Trimester den Schwerpunkt jeweils auf eines der Fächer (Biologie, Chemie oder Physik) zu legen. Die entsprechenden Lehrkräfte unterrichten einen Schwerpunkt, so dass die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr von drei verschiedenen Fachlehrkräften unterrichtet werden. Diese setzen sich zu ILE⁸-Sitzungen und zum Ende eines jeden Halbjahres zusammen und legen eine Gesamtbewertung für die Schülerinnen und Schüler im Fach Naturwissenschaften fest.

7.3 Sprachen

An der IGS Helpsen werden neben dem Fach Deutsch folgende Sprachen angeboten.

1. Pflichtfremdsprache ist Englisch ab Klasse 5
2. Wahlpflichtsprachen sind Französisch oder Spanisch ab Klasse 6

Die Schülerinnen und Schüler haben ab Jahrgang sechs die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlpflichtbereiches die zweite Fremdsprache anzuwählen.

Business English Kurs

Für die Jahrgänge 9 und 10 wird ein zertifizierter „Business English“ Kurs (LCCI Test) angeboten. Dieser Kurs ist in drei Semester unterteilt. Das nach bestandener Prüfung erlangte Zertifikat dient den Schülerinnen und Schülern als zusätzliche Qualifikation beim Eintritt in die Arbeitswelt.

Sprachendorf

Jedes Jahr durchläuft der achte Jahrgang ein „Sprachendorf“, welches durch die jeweiligen Fachlehrkräfte des Jahrgangs in den entsprechenden Fremdsprachen durchgeführt wird. An verschiedenen Stationen (at the tourist office, at the doctor's, in a restaurant, sports, etc.) erproben die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikative Handlungsfähigkeit. Das anschließende Feedback zu ihrem Sprachhandeln an den einzelnen Stationen ist gleichzeitig ein Teil der Beurteilung ihrer mündlichen Ausdrucksfähigkeit.

⁷ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

⁸ ILE = Individuelle Lernentwicklung

Austausch- und Auslandsprojekte an der IGS Helpsen

Derzeit bietet die IGS Helpsen zwei Austauschprojekte an. Im Jahr 2014 wurden erste Kontakte mit einem Collège in Grenoble geknüpft. Im Jahr 2015 fand die erste Begegnung in Frankreich statt.

Die Partnerschaft zwischen der IGS Helpsen und der Colton Hills Community School (England) besteht seit 2006. Die gegenseitigen Besuche standen immer unter dem Leitgedanken „understanding my partner's life, language and society“.

Ziel der Austauschprojekte ist neben der Erweiterung der Sprachkompetenzen die Begegnung und der interkulturelle Austausch europäischer Jugendlicher.

Hierdurch lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur das jeweilige Schulleben kennen, sie erhalten gleichzeitig Einblick in die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des alltäglichen Lebens und der Kulturen beider Länder.

Diese erste Annäherung soll Hemmungen im Kontakt mit anderen Ländern Europas mindern. Eventuell aufkeimenden Vorurteilen, Klischeedenken und Begegnungsängsten zwischen den Ländern und Einwohnern soll mit diesem Austauschprojekt vorgebeugt werden.

7.4 Medienbildung – Tabletklassen

„Die moderne Gesellschaft, in der sich die Schülerinnen und Schüler bewähren müssen, wird in hohem Maße von Informations- und Kommunikationstechnologien [...] durchdrungen. Das betrifft in gleicher Weise das private, das berufliche und das gesellschaftliche Umfeld. Ein Grundverständnis der verwendeten Technologien ist daher Voraussetzung, um ein selbstbestimmtes Leben in dieser Umgebung führen zu können.“⁹

Folgerichtig sind mittlerweile auch die curricularen Vorgaben der Fächer durchdrungen von Anforderungen, die zum einen fachbezogene Medienkompetenz zum Ziel haben, gleichzeitig aber zum anderen auch in erheblichem Umfang Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen voraussetzen.

Die IGS Helpsen legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Bildung von Medienkompetenzen entsprechend der oben genannten Vorgaben und startete im Schuljahr 2013/14 mit dem Tabletprojekt.

In Tablet-Klassen können Schüler durch den Einsatz von eigenen Tablet-Computern¹⁰ im Unterricht Medienkompetenz und informationstechnische Grundkenntnisse erwerben. Diese bieten nicht nur Sicherheit und Orientierung in der Lebenswelt der Kinder, die von immer mehr digitalen Einflüssen geprägt wird (Web, Chat, Soziale Netzwerke...), sondern stellen auch wichtige Fertigkeiten für die Berufswelt dar, in der Computerkenntnisse vorausgesetzt werden.

⁹ Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Schulformen des Sekundarbereichs I. Schuljahrgänge 5-10. Informatik. 2014, S. 5.

¹⁰ Die Tablet-Computer werden durch die Schule bestellt und von den Eltern finanziert. Es gibt unterschiedliche Finanzierungsangebote.

Die Tablets werden jahrgangsspezifisch über die Schule bestellt und konfiguriert, um die Vernetzung mit dem Schulserver zu gewährleisten. Durch die 1-zu-1-Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit Tablets und somit der Verfügbarkeit in nahezu allen Unterrichtszusammenhängen erweitern sich die Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien erheblich gegenüber der gelegentlichen Nutzung eines Computerraums. Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler die bekannte Anwendungsumgebung ihrer Tablets auch zu Hause nutzen.

Zudem bieten die Tablets eine weitere Möglichkeit für einen zeitgemäßen und individuellen Unterricht. Durch den Einsatz einer digitalen Lernplattform und von Lernprogrammen können Schülerinnen und Schüler noch besser individuell gefördert und gefordert werden. Der Einsatz digitaler Hilfsmittel unterstützt nachweislich die Lernmotivation. Darüber hinaus startete erstmalig im Januar 2015 das Projekt „Schüler Schulen Senioren“ und sorgte für eine Verknüpfung des Medienkonzeptes mit dem ganztagspezifischen Angebot.

Um den Schülerinnen und Schülern Medienkompetenz vermitteln zu können, ist ein hohes Maß an Fachwissen in diesem Bereich notwendig. Die Lehrerinnen und Lehrer der Tabletclassen tragen dem Rechnung, indem sie eine große Bereitschaft mitbringen, sich in diesem Bereich weiter zu bilden.

Schwerpunkte zur Erreichung der notwendigen informationstechnischen Grundbildung sind dabei:

- die sichere Bedienung des Betriebssystems sowie ein Verständnis für Ordner- und Netzstrukturen.
- die Bereitstellung und der Austausch von Inhalten über eine schuleigene Kommunikationsplattform (ISERV).
- ein sicherer und kritischer Umgang mit den Möglichkeiten und Gefahren des Internets.
- die Anwendung von Office- und Lernprogrammen (z.B. e-workbook).
- die sichere Anwendung von fachspezifischen Programmen.

7.5 Bläserprofil

Neben dem Tabletprojekt bietet die IGS Helpsen das Profil „Bläser“ an und interessierte Schülerinnen und Schüler können seit dem Schuljahr 2013/2014 ein Musikinstrument erlernen. Beim Profil „Bläser“ handelt es sich um eine musikpädagogische Unterrichtsform, die sich durch ihre handlungsorientierte, Schritt für Schritt aufbauende Vorgehensweise gegenüber dem herkömmlichen Musikunterricht auszeichnet, bzw. diesen sinnvoll ergänzt. Es kann von jeder Schülerin und jedem Schüler angewählt werden, der sich für Musik interessiert. Grundsätzlich sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Die Schule hat zusammen mit dem Landkreis und weiteren Spendern die Anschaffung für Instrumente übernommen, sodass Leihinstrumente für die Bläserklassen zur Verfügung stehen.

Beginnend mit der zweijährigen Projektphase der Jahrgänge 5 und 6 entwickelt sich durch das gemeinsame Erlernen und Üben verschiedener Orchesterblasinstrumente eine homogene, gut aufeinander abgestimmte Lerngruppe. Darauf aufbauend besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Neigungskurses Big Band die erworbenen Kenntnisse weiter zu vertiefen.

Ein wichtiges Ziel dieser gemeinsamen musikalischen Arbeit ist der Auftritt bei Konzerten innerhalb der Schule. So sind sowohl das Weihnachtskonzert, der Weihnachtsgottesdienst, das Frühlingsfest, die

Abschlussfeier im Jahrgang 10 als auch das Sommerkonzert zum Schuljahresende fest im Ablauf verankert. Zusätzlich gehören auch Einsätze außerhalb der Schule zum musikalischen Angebot, so z.B. der Besuch von Grundschulen, die alljährlich stattfindende Musikfreizeit und das Mitwirken bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. auf dem Weihnachtsmarkt). Weitergehende Informationen zum Konzept findet man auf der Homepage der IGS Helpsen.

7.6 Berufsorientierung

Ausbildungsfreundliche Schule

Die IGS Helpsen versteht sich als eine Schule für alle Kinder. Daher bietet sie den Schülerinnen und Schülern eine Berufsorientierung, die sich auf alle Formen der Berufsausbildung erstreckt.

Dies beginnt schon im Jahrgang 5 mit der von da an jährlichen Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am bundesweit durchgeführten Zukunftstag für Mädchen und Jungen.

In den Jahrgängen 8 und 9 sind jeweils zweiwöchige Berufspraktika (jeweils mit Vor- und Nachbereitung im Wirtschaftsunterricht) vorgesehen. Zeitgleich wird im Deutschunterricht das Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen thematisiert.

Zusätzlich bieten die außerschulischen Kooperationspartner der IGS Helpsen den Schülerinnen und Schülern weitergehende Möglichkeiten zur Berufsorientierung.

Seit dem Jahr 2009 wird regelmäßig einigen Schülerinnen und Schülern ab dem Jahrgang 8 eine Berufseinstiegsbegleitung durch das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH (BNW) angeboten. Diese erfolgreiche Arbeit wird seit Sommer 2016 vom Bildungsträger Fach-Werk e.V. aus Minden weitergeführt. Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleiter unterstützen die Jugendlichen auf Wunsch von der achten Klasse bis in die Ausbildung, erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern individuelle Förderpläne und helfen bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche.

Darüber hinaus wird nach Möglichkeit im Jahrgang 8 eine zweitägige Potenzialanalyse durch das SBH (Stiftung Bildung Handwerk) Minden in den Räumen der IGS Helpsen durchgeführt, in der auch außerschulische Stärken und Neigungen der Schüler, die für die Berufswahl wichtig sein könnten, durch unabhängiges Fachpersonal herausgearbeitet werden. Außerdem finden in Jahrgang 8 die sogenannten „Werkstatttage“ im SBH-Zentrum in Minden bzw. in Hameln statt. In diesem zweiwöchigen Zeitraum können die Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Anleitung praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern sammeln.

In Jahrgang 9 folgen Bewerbungstraining, verschiedene Eignungstests und Berufsberatungen und -orientierungen. Im ersten Halbjahr findet an einem Tag pro Woche der Unterricht im Unterrichtsverbund mit der BBS Stadthagen und den Blindow-Schulen Bückeburg statt. Seit vielen Jahren schult die Volksbank in Schaumburg eG die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen durch ein praktisches Bewerbertraining. Außerdem erfolgt ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Hameln.

Die Berufsorientierung wird abgerundet durch Berufsberater der Agentur für Arbeit, die den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 mit persönlichen Gesprächsterminen zur Verfügung stehen. Erstmals wurde im Jahr 2014 in der IGS Helpsen eine Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM)

durchgeführt, zu der neben großen und kleinen regionalen Unternehmen auch weiterführende Schulen und Unternehmen eingeladen werden, die ihr Angebot an dualen Studiengängen vorstellen. Die Berufs- und Ausbildungsmesse wird von den Schülerinnen und Schülern sowie von teilnehmenden Ausstellern als überaus positiv bewertet und in einem zweijährigen Turnus durchgeführt.

Sämtliche Ergebnisse der in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 durchgeführten Maßnahmen zur Berufsorientierung werden von jeder Schülerin und jedem Schüler in den zur Verfügung gestellten Ordnern „Berufsweg.de-Planer“ gesammelt, geordnet und zusammengefasst, sodass sie auch noch nach dem Schulabschluss jederzeit griffbereit zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2015 erhielt die IGS Helpsen im Bereich der Ausbildungsförderung das „Gütesiegel für eine berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ der Region Hannover.

7.7 Auszeit

Der Unterricht an der IGS Helpsen wird von drei Regeln bestimmt, die für alle Schülerinnen und Schüler der Schule gelten:

- *Ich verhalte mich respektvoll gegenüber Mitschüler/Innen und Lehrer/Innen!*
- *Ich ermögliche einen störungsfreien Unterricht und arbeite mit.*
- *Ich gehe sorgfältig mit Materialien um.*

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, die Regeln einzuhalten und so zu einem positiven Unterrichtsklima beizutragen, wurde der Auszeitraum in der IGS Helpsen eingerichtet. In diesem Raum erhalten die Schülerinnen und Schüler bei einem Regelverstoß die Möglichkeit, ihr eigenes störendes Verhalten zu reflektieren und Strategien zu entwickeln, die ihnen das Einhalten der Regeln erleichtern.

Die Methode

Halten sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die drei grundlegenden Regeln, werden sie von der unterrichtenden Lehrkraft auf das Fehlverhalten aufmerksam gemacht. Dies erfolgt durch die festgelegten Fragen:

- *Was tust du gerade?*
- *Gegen welche Regel verstößt du?*
- *Wofür entscheidest du dich?*
- *Was passiert, wenn du wieder störst?*

Zur Visualisierung des Regelverstoßes wird der Name der Schülerin oder des Schülers unter eine gelbe Karte gesetzt.

Bei einer weiteren Störung entscheidet sich die betroffene Schülerin oder der betroffene Schüler durch ihr bzw. sein Verhalten ohne weitere Rückfrage für den Auszeitraum. Die unterrichtende Lehrkraft füllt einen Laufzettel aus, auf dem die Uhrzeit und der Regelverstoß dokumentiert werden. Außerdem gibt es zur Information der Eltern einen Eintrag in das Schülerbegleitbuch.

Im Auszeitraum reflektiert die Schülerin oder der Schüler mit einer speziell ausgebildeten Lehrkraft ihr bzw. sein Verhalten und entwickelt Strategien, die künftig einen störungsfreien Unterricht ermöglichen. Diese Strategien werden auf einem Rückkehrplan festgehalten.

Der Rückkehrplan wird der Lehrkraft vorgezeigt, bei der die Entscheidung für den Auszeitraum gefallen ist. Diese muss den Plan unterschreiben, wenn sie mit ihm einverstanden ist. Beide Seiten werden dadurch zum Austausch angeregt und reflektieren erneut das Fehlverhalten.

Entscheidet sich eine Schülerin oder ein Schüler dreimal in einem Halbjahr für den Besuch des Auszeitraums, werden die Eltern der betroffenen Schülerin oder des betroffenen Schülers, eine Auszeitlehrkraft und die Klassenlehrkräfte in einem persönlichen Gespräch Hilfsangebote besprechen, die zur Einhaltung der Regeln führen sollen.

Verändert sich das Verhalten weiterhin nicht und treten weitere Entscheidungen für den Auszeitraum auf, wird eine Klassenkonferenz einberufen, auf der pädagogische Maßnahmen besprochen werden.

8. Schulklima und Schulleben

8.1 Schulsozialarbeit

Als Erweiterung des multiprofessionellen Teams steht in der IGS Helpsen die Schulsozialarbeit allen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie den Lehrkräften unterstützend zur Seite.

Hierbei übernimmt die Schulsozialarbeit die sozialpädagogischen Aufgaben und Blickwinkel. Dies führt zu einer Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer. Im Vordergrund steht das einzelne Kind bzw. die oder der einzelne Jugendliche mit den jeweiligen individuellen Bedürfnissen nach Unterstützung. Gleichwohl hält die Schulsozialarbeit auch Angebote von Gruppen- und Klassenprojekten vor, um allen Schülerinnen und Schülern einen Raum zum gemeinsamen Lernen und Erfahren von Gemeinschaft anzubieten.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch niederschwellige, lebensweltorientierte und alltagsnahe Einzelberatung praktisch unterstützt, um eigene Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Dies versteht sich als Hilfestellung im Prozess des Erwachsenwerdens. Lebensweltorientierung meint die ganzheitliche Wahrnehmung von Lebensmöglichkeiten und Herausforderungen, wie sie im Alltag erfahren werden.

Das Anliegen der Schulsozialarbeit ist, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, ihren Platz im Gemeinwesen zu finden, an dem sie sich wohlfühlen, an dem sie ihre Fähigkeiten und Talente einbringen können und aus dem sie Kraft schöpfen, ihr Leben in befriedigender Form zu leben.

8.2 Beratungslehrer

In der IGS Helpsen können Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und Lehrkräfte Kontakt zu den Beratungslehrkräften aufnehmen (Aktuelle Kontaktdaten auf der Homepage). Dabei stellt die Einzelfallhilfe und Beratung bei aktuellen schulischen und individuellen Problemen und Konflikten den Schwerpunkt dar. Die Beratung beruht stets auf den Grundpfeilern *Freiwilligkeit, Verschwiegenheit, Unabhängigkeit und dem Beachten der Verantwortungsstruktur der IGS Helpsen*. Gemeinsam und evtl. mit Unterstützung außerschulischer Institutionen werden dann mögliche Lösungswege ermittelt.

Zudem bilden die Beratungslehrkräfte der IGS Helpsen in einem Neigungskurs im zweiten Halbjahr gemeinsam interessierte und geeignete Schülerinnen und Schüler aus dem 8. Jahrgang zu Streitschlichtern aus und unterstützen sie in ihrer Arbeit.

8.3 Soziales Lernen

Die IGS Helpsen sieht einen wichtigen Baustein ihrer Arbeit neben der Vermittlung von Fachwissen in der Stärkung der sozialen Kompetenzen, dem sozialen Lernen. Soziales Lernen bedeutet u. a. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu erwerben, sich und andere wahrzunehmen, Ausdrucksmöglichkeiten für die eigenen Gefühle zu finden.

Soziales Lernen wird in allen Bereichen des schulischen Lebens gefördert. So finden Projekte, die teilweise von der Schulsozialarbeit durchgeführt werden, in unterschiedlichen Jahrgängen statt. Der Klassenrat ist zum Beispiel ein Bestandteil des Umgangs mit Konflikten. Außerdem können sich einzelne Schülerinnen und Schüler zum Streitschlichter ausbilden lassen. Sie übernehmen nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Prüfung sowie einer Zertifikatsübergabe für zwei Jahre die verantwortungsvolle Aufgabe der Streitschlichtung an unserer Schule. Sie beraten und unterstützen in Eigenverantwortung Schülerinnen und Schüler der jüngeren Jahrgänge.

8.4 Eingangsphase

Für die Schülerinnen und Schüler, die an der IGS Helpsen in Jahrgang 5 eingeschult werden, findet der Unterricht in der ersten Woche ausschließlich bei den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern statt. In dieser Eingangsphase lernen die Schülerinnen und Schüler ihre neue Umgebung und die neuen Klassenkameraden kennen. Hierfür werden Methoden zur Teambildung angewandt. Außerdem werden gemeinsam Klassenregeln erarbeitet, allgemeine Regularien der Schule erörtert, ein Bustraining, eine Feuersalarmübung und eine Schulführung durchgeführt. Ebenfalls werden auch der Umgang und das Führen des Schülerbuches, die Organisation der Wochenplanarbeit sowie die Anwendung der Auszeitmethode besprochen und erörtert.

An der IGS Helpsen werden Klassenpatenschaften gegründet. Jedes Kind erhält zur Einschulung einen Brief von seiner Patin oder seinem Paten aus dem sechsten Jahrgang. Diese führen die Kinder aus den fünften Klassen durch die Schule, zeigen ihnen, an wen sie sich wenden können, wenn sie einen Konflikt mit Lehrkräften, Mitschülerinnen bzw. Mitschülern oder Sorgen im Elternhaus haben. Sie stellen ihnen das Streitschlichterbüro und die Streitschlichter vor, die sie unterstützen, wenn sie kleinere Konflikte untereinander haben. Außerdem begleiten die Patinnen und Paten die Fünftklässler am ersten Schultag nach der Einschulung zum Bus und zeigen die Haltestelle an der sie ein- und aussteigen müssen.

8.5 Kulturelle Bildung

Die kulturelle Bildung der Schülerschaft hat an der IGS Helpsen einen hohen Stellenwert. Regelmäßig werden Schulfahrten (Schulskifahrt, Klassenfahrten, Jahrgangsausflüge ins Theater, Kino, in Erlebnisausstellungen, in Museen etc.) durchgeführt, die teilweise als außerschulische Lernorte genutzt werden.

In der Weihnachtszeit und zu verschiedenen Festen der Schule präsentieren Neigungskurse und einzelne Schülergruppen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Eltern und Lehrkräften in vielfältigen Vorführungen musikalische Beiträge, kleine Theaterstücke und künstlerische Ausstellungen.

Auch der Weihnachtsgottesdienst trägt zur kulturellen Bildung der Kinder und Jugendlichen bei. Die Schülerinnen und Schüler nehmen freiwillig an diesem teil. Außerdem können sie Rollen in einem Krippenspiel übernehmen, Gedichte präsentieren oder weihnachtliche Lieder singen. Die Eltern sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

8.6 Projekte der Schule

Um das soziale Bewusstsein der Schülerinnen und Schülern zu fördern, werden regelmäßig unterschiedliche Projekte angeboten und sowohl im Klassenverband als auch klassen- oder jahrgangsübergreifend durchgeführt.

Alle zwei Jahre findet nach den Herbstferien eine thematische Projektwoche statt, die am Freitag mit einem Präsentationsnachmittag abschließt. Im jährlichen Wechsel mit der Projektwoche findet der Weihnachtsbasar statt. Dieser wird an zwei Projekttagen durch die Schülerinnen und Schüler vorbereitet, die z.B. durch selbsterstellte Gebäcke und Basteleien Spendengelder für diverse soziale Projekte der IGS Helpsen sammeln.

Darüber hinaus finden in den einzelnen Jahrgängen verschiedene Projekte und Feste statt. Der Jahrgang 5 veranstaltet das Frühlingsfest, welches gleichzeitig als Tag der offenen Tür dient. An diesem Tag präsentieren die Schülerinnen und Schüler den Grundschulern ihre Schule.

Der Jahrgang 7 organisiert und feiert sein Bergfest und führt einen eigenständigen Projekttag zum Thema „Herzensangelegenheiten“ durch. Der 9. Jahrgang beschäftigt sich mit der Thematik „Liebe is(s)t“. Diese Projekte sollen fächerübergreifend erarbeitet werden.

Im Jahrgang 10 werden die Abschlussfeier und der Abschlussball durch die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Eltern und Lehrkräfte vorbereitet.

Einmal im Jahr findet eine jahrgangsübergreifende Kunstausstellung statt, bei der Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten im Rahmen der so genannten „Schulkunstwochen“ in der Infogalerie in Obernkirchen ausstellen. Dies fördert die Motivation der Schülerinnen und Schüler und würdigt ihre Leistungen. Außerdem nehmen die Jahrgänge 5 bis 7 im Rahmen des Kunstunterrichts jedes Jahr am Jugendwettbewerb „jugend creativ“ teil.

Weitere, längerfristige Projekte tragen zu einem fächerübergreifendem Unterricht bei, sorgen für ein gutes Schulklima und fördern die Gesunderhaltung und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler. Hierzu zählen Projekte wie „Gesund leben lernen“, das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das Projekt „Klimaschutz macht Schule“ und die Schulsportassistentenausbildung. (Einen Überblick über die laufenden Projekte und Wettbewerbe bietet die Homepage der Schule).

Ziel dieser Projekte ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Projektthemen zu sensibilisieren und in den Schulalltag nachhaltig zu integrieren.

Auch an unterschiedlichen Wettbewerben nimmt die IGS Helpsen regelmäßig mit Erfolgen teil.

8.7 Schulschifahrt

Die IGS Helpsen bietet den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 9 und 10 die Möglichkeit, an einer Schulschifahrt teilzunehmen. Diese erfolgt unter fachkundiger Leitung der zur Skilehrerin bzw. zum Skilehrer ausgebildeten Lehrkräfte unserer Schule mit dem Schwerpunkt alpiner Skilauf.

Die Fahrt soll den Schülerinnen und Schülern grundlegende Erfahrungen im alpinen Gelände ermöglichen und sie in die Lage versetzen, am Ende der Woche Pisten mittleren Schwierigkeitsgrades situationsangemessen zu bewältigen. Die veränderte Lernumgebung sorgt für viel Abwechslung und noch mehr (neue) Bewegungserfahrungen.

Geschult wird in kleinen, homogenen Gruppen, um zu gewährleisten, dass die Schülerinnen und Schüler leistungsentsprechend gefördert werden.

Die Teilnahme an der Fahrt ist freiwillig und Vorerfahrungen sind keine Voraussetzung. Es wird jedoch Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld für die ökologischen und ökonomischen Aspekte des Schneesports sensibilisiert werden. Dieses erfolgt durch die verpflichtende Teilnahme an Theorieeinheiten, in welchen sie ebenfalls über die FIS-Regeln in Kenntnis gesetzt werden.

8.8 Sportveranstaltungen

Zwei Mal im Jahr veranstalten die IGS Helpsen Sportfeste. Im Winter findet das Schul-Fußballturnier statt, im Sommer werden jahrgangsinterne, sportartendifferente Turniere veranstaltet.

In jedem Jahr nehmen Schülerinnen und Schülern der IGS Helpsen an der Veranstaltung „Jugend trainiert für Olympia“ für Fußball teil.

Seit 2015 finden zwei Mal im Jahr Schachturniere statt, einmal im Einzel- und einmal im Mannschaftsmodus. Das Mannschaftsturnier dient als Vorbereitung für die Teilnahme an den Deutschen Schulschachmeisterschaften, an denen die Schule seit vielen Jahren teilnimmt.

In der Laufgruppe der IGS Helpsen nehmen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zudem regelmäßig an lokalen Laufveranstaltungen oder Schülerwettbewerben teil.

Seit 2014 besteht eine Projektvereinbarung mit der Sportjugend Schaumburg über die Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs unserer Schule zu Schulsportassistenten und -assistentinnen. Neben einem Projekttag in der Kreissporthalle in Helpsen werden insgesamt 32 Lerneinheiten bei einem Workshop-Wochenende im JBF-Centrum Bückeberg absolviert.

Dabei werden die Schülerinnen und Schüler vom Lehrteam der Sportjugend Schaumburg in breit gefächerten Themenfeldern unterrichtet. Zu den Ausbildungsinhalten gehören u. a. Sicherheitsaspekte bei Sportangeboten sowie deren Planung und Organisation. Theoretische Anteile sind dabei eng mit praktischen Anteilen verknüpft, so dass das vermittelte Wissen gleich angewendet wird. Neben der Entwicklung und Umsetzung von eigenen Spielideen, stehen der Aufbau und die Präsentation von Bewegungsstationen mit diversen Sportmaterialien im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit.

Ziel der Qualifizierungsmaßnahme ist die stärkere Einbindung und Verantwortungsübernahme von Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung des (sportlichen) Schullebens. So leiten bspw. Schülerinnen und Schüler aus dem Lehrgang Neigungskurse im Nachmittagsbereich oder sie sind in die Vorbereitung und Durchführung der regelmäßig stattfindenden Schulsportveranstaltungen (Sportfest, Fußball-, Schachturnier) eingebunden.